Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 87 (1996)

Heft: 23

Rubrik: Politik und Gesellschaft = Politique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen und zur höheren Fachprüfung: An der Technischen Berufsschule Zürich werden ab Februar 1997 verschiedene Weiterbildungskurse für Elektroniker und Elektronikerinnen, Elektromonteure, Elektrozeichner, Audio-/Videoelektroniker und Fernseh-/Radioelektriker durchgeführt. Gleichzeitig läuft die Anmeldefrist für die in Zusammenarbeit mit der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon angebotenen Vorbereitungskurse zur Berufsprüfung zum Elektromonteur/Chefmonteur, Elektroplaner und Elektrotelematiker sowie für die Vorbereitungskurse zur höheren Fachprüfung zum eidg. dipl. Audio- und Videoelektroniker und eidg. dipl. Elektroinstallateur. Anmeldung: Technische Berufsschule Zürich, Abt. Elektro/Elektronik, Affolternstrasse 30, 8050 Zürich, Telefon 01 317 62 62.

Politik und Gesellschaft
Politique et société

Innovation – Risikokapital – Arbeitsplätze

Die Schweizer Wirtschaft braucht mehr innovative Jungunternehmen. Wichtige Impulse für eine dynamischere Innovationskultur sollen und können auch die Hochschulen vermitteln. Vertreter der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) und der Universität St. Gallen (HSG) haben deshalb auf das Wintersemester 1996/97 ein gemeinsames Projekt mit dem Titel Innovation – Venture Capital – Arbeitsplätze lanciert. Das Projekt zielt einerseits auf die Entwicklung und Stärkung einer vermehrt auch unternehmerisch denkenden und handelnden akademischen Gemeinschaft ab. Andererseits sollen Strategien aufgezeigt sowie anwendungs- und problemorientierte Projekte angegangen werden, die aktive Beiträge zur Lösung eines der heutigen Schlüsselprobleme der Schweizer Wirtschaft leisten: zur Schaffung von Arbeitsplätzen im technologieorientierten Innovationsbereich.

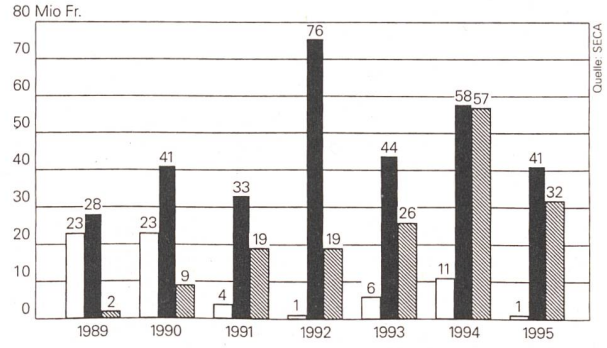
In der Schweiz und in den meisten benachbarten Ländern besteht heute eine kritische Lücke zwischen den an den Forschungsinstitutionen entwickelten neuen Technologien und deren wirtschaftlicher Umsetzung. Als Gründe hierfür werden unter anderem genannt: eine gesamtgesellschaftlich zuwenig ausgeprägte Innovations- und Risikokultur und unzureichende Motivation zu selbständigem Unternehmertum, zu geringes Marktbewusstsein der öffentlichen Forschung und das weitgehende Fehlen eines offenen, transparenten Forschungsmarktes, die fehlende Dachstruktur für Transferprojekte, der Mangel an Strukturen zur Beschaffung und Vermittlung von Risikokapital (Venture Capital) für Unternehmen in der Start-up-Phase und schliesslich zuwenig Unterstützungsmassnahmen, Beratung und kompetente Begleitung für innovationsträchtige Projekte und Spin-offs.

Der Klage, in der Schweiz stehe zuwenig Risikokapital zur Verfügung, stellen potentielle Kapitalgeber andererseits gegenüber, es gebe hierzulande zuwenig gute Innovationsprojekte. Zudem fehle es den Innovatoren auch am notwendigen Fachwissen in den Bereichen Management, Marketing und Kommunikation, um gute Ideen wirtschaftlich umzusetzen. Tatsache ist, dass von dem in den letzten fünf Jahren bereitgestellten schweizerischen Risikokapital (Herkunft 1995 einer Auswahl: Pensionskassen 27,3%, Banken 25,6%, reinvestiertes Kapital 18,0%, Versicherungsgesellschaften 10,8%, Private 3,4%, öffentliche Hand 3,1%) in der Höhe von insgesamt 465 Mio. Franken nur 175 Mio. Franken in der Schweiz selbst investiert wurden. Auf sogenanntes Seed-Kapital für die Startfinanzierungen von neuen Unternehmen entfielen dabei gar nur 22 Mio. Franken; der Rest wurde für Expansions- und Übernahmefinanzierungen beansprucht.

Die teilweise kontroversen Ansichten über die Gründe der in der Schweiz herrschenden Innovationsprobleme machen mit Sicherheit eines klar: Der vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik Innovation, Venture Capital und Beschäftigung kommt im Zusammenhang mit der dringend notwendigen Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz und Europas höchste Relevanz zu. Hierzu auf der universitären, wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Ebene Diskussionsimpulse zu vermitteln, steht in der ersten Phase des gemeinsamen Projekts der ETHZ und der HSG denn auch im Vordergrund. Den Auftakt dieser Aktivität bildet eine bereits angelaufene öffentliche Ringvorlesung mit dem Rahmentitel «Innovation – Venture Capital – Arbeitsplätze» im Wintersemester 1996/97. Als Referenten für die Vorlesungsreihe konnten durchwegs international renommierte Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft gewonnen werden. In den insgesamt zehn Vorlesungen an der ETH Zürich und der Universität St. Gallen sollen verschiedene Grundsatzfragen vorab auch aus praxisbezogener Optik beleuchtet werden. Einen zweiten Schwerpunkt stellt die kritische Auseinandersetzung mit der Frage der Übertragbarkeit des erfolgreichen amerikanischen Modells auf Europa dar.

Konkret den Hebel ansetzen will das Projekt auch auf hochschulinterner Ebene. Vorerst geht es dabei darum, die Kompetenzen der ETH Zürich im technologischen Bereich mit dem Management-Know-how der Universität St. Gallen synergetisch zu verbinden. Neben der Erteilung von entsprechenden Forschungs- und Lehraufträgen wird hierbei auch die Bereitstellung eines praxisorientierten Dienstleistungsangebotes erwogen wie Beratung und Coaching von technologieorientierten Jungunternehmern in der Start-up-Phase, Schaffung eines transparenteren und offeneren Forschungs- und Technologiemarktes zur Verbesserung des Informationsaustausches zwischen der

Investiertes Beteiligungskapital von Schweizer Beteiligungsgesellschaften



öffentlichen Forschung und der Privatwirtschaft sowie Zusammenarbeit zwischen universitärer Forschung, regionaler Wirtschaftsförderung und den Entwicklungsabteilungen von Unternehmen. Ausgebaut werden soll schliesslich nach Möglichkeit ebenfalls die Zusammenarbeit mit weiteren Hochschulen.

Adresse: Projektbüro ICA, ETH Zentrum, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Telefon 01 632 66 73, Fax 01 632 13 63, E-Mail vc@bwi.bepr.ethz.ch.

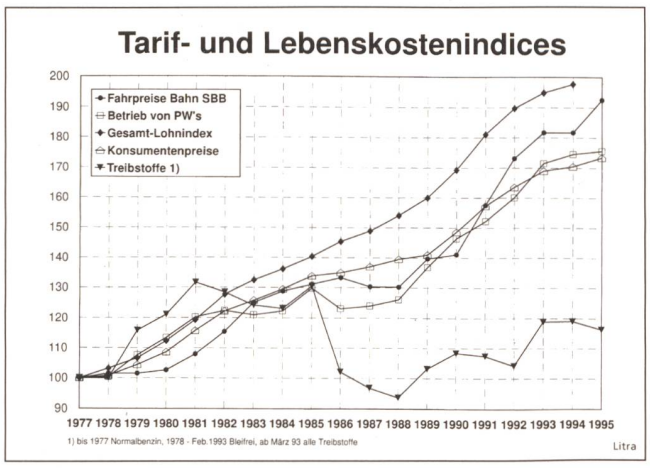
Schweizer primär mit dem Auto unterwegs

In der Schweiz wurden die öffentlichen Verkehrsmittel 1995 um 3,4% weniger benutzt als im Vorjahr. Dieser Rückgang der im öffentlichen Verkehr geleisteten Personenkilometer kontrastiert zu den praktisch gleich gebliebenen Verkehrsleistungen (–0,2%) beim privaten Verkehr. Diese Zahlen gehen aus der soeben veröffentlichten Litra-Statistik 1996 hervor. Der vergleichsweise massive Einbruch der Leistungen beim öffentlichen Verkehr wird mit der Einführung der Mehrwertsteuer per 1. 1. 95 auf den Billetten und Abonnementen des öffentlichen Verkehrs erklärt. Mit der Mehrwertsteuer war der öffentliche Verkehr gezwungen, die Tarife zu erhöhen, ohne dass entsprechende Gegenleistungen angeboten werden konnten.

Die für die öffentlichen Verkehrsmittel negative Entwicklung geht namentlich auch aus einem Vergleich der Tarif- und Lebenskostenindizes hervor. Gemäss der Litra-Statistik sind die Fahrpreise des öffentlichen Verkehrs 1995 infolge der Mehrwertsteuerbelastung um 10,9 Punkte gestiegen, während die Benzinpreise um 2,7 Punkte gesunken sind. Entgegen allen Beteuerungen, den öffentlichen Verkehr als Service public zu fördern, wird die Benützung des öffentlichen Verkehrs teurer und jene der privaten Verkehrsmittel günstiger.

Die Litra-Statistik enthält im weiteren interessante Informationen über das Verkehrsverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung. So beträgt die mittlere Unterwegszeit pro Tag und pro Kopf der Bevölkerung 82,6 Minuten. Beim Auto sind es 33,2 Minuten, zu Fuss 27,2, per Bahn 5,9, mit Bus und Tram 5,4 und per Velo 4,5 Minuten. Bei der mittleren Tagesdistanz zeigt sich die Dominanz des Autos noch stärker. Sie beträgt 22,5 Kilometer pro Kopf der Bevölkerung. Es folgen die Bahn mit 4,5, die Füsse mit 1,5, Bus und Tram mit 1,3, das Velo mit 0,9 und das Motorrad mit 0,4 Kilometern.

Die Litra-Statistik enthält wie gewohnt weitere interessante Daten und Fakten, so eine übersichtliche Darstellung, wie sich der gesamte alpenquerende Güterverkehr auf den wichtigsten Alpenübergängen der Schweiz, von Österreich und Frankreich in den letzten 25 Jahren entwickelte, einen Vergleich der Infrastrukturinvestitionen für Schiene und Strasse in der Schweiz, Daten über den Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen, die Sicherheit beim Reisen im privaten und öffentlichen Verkehr, die Netzlänge der öffentlichen Verkehrsmittel, die finanzielle Situation der Verkehrsunternehmungen und anderes mehr. Die Litra-Statistik kann kostenlos gegen Einsendung eines mit 70 Rappen frankierten und adressierten Briefumschlages beim Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr Litra, Postfach, 3001 Bern, bezogen werden.



Veranstaltungen Manifestations

Client/Server 96 – Fachmesse für Datenbanken und Intranet

19.–21. November 1996 in Regensdorf

An der Client/Server 96, der Schweizer Fachmesse für EDV-Manager, Datenbankspezialisten und Serververantwortliche, zeigen rund 70 führende Client/Server-Anbieter neue Tools und Lösungen für Softwareentwicklung, Intranets und Workgroup Computing. Im Mittelpunkt der Messe steht die effizientere Softwareentwicklung. An praktisch allen Ständen geht es insbesondere auch um Intranets und Web-Entwicklung. Die neuesten Web-Tools ermöglichen nun Hochleistungsapplikationen für unternehmensinterne Intranets, die bisherige komplexe Lösungen weitgehend ersetzen können – bei gleichzeitig massiv gesenkten Kosten.

Weitere Messeschwerpunkte sind Workgroup- und Information-Retrieval-Lösungen, Serverplattformen und Networking-Produkte für TCP/IP-Umgebungen. Die begleitende Fachkonferenz umfasst 21 Halbtagesseminare mit zahlreichen Marktanalysen, Produktvergleichen und Fallstudien. Das Konferenzprogramm kann im Internet unter www.compress.ch abgerufen werden. Weitere Informationen erteilt: Compress Information Group, 8800 Thalwil, Tel. 01 722 77 00, Fax 01 722 77 01.

Mitech 96

November 26 and 27
CEA/Saclay (France)

Since his creation in 1991, Mitech has become a preferred meeting place, where important buyers and suppliers of technologies in sectors such as aeronautics, automotive, power generation, electronics, computers, optics, bio-medicals, high precision mechanics, telecommunications, materials get together for business meetings of high level. Mitech brings together more than 200 companies during two days, and organizes for each of them a planning of about 20 meetings (10 per day), selected and scheduled in advance, depending on the motivations and interest centers of each company. For more information, please contact: Catherine Bourguignon, phone +33 1 47 141 573, fax +33 1 47 080 567.